40 Jahre | 1974-2014

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Bayern

wir gratulieren

Enthalten sind alle Grußworte und Grüße, die bis 29.1.2014 bei uns eingegangen sind. Weitere sind angekündigt. Die jeweils erweiterte aktuelle Ausgabe unseres Grußbuches wird auf der Webseite www.ack-bayern.de zum Download zur Verfügung gestellt.

ACK
Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Deutschland e.V.

Ökumenische Centrale ◦ Ludolfusstraße 2-4 ◦ 60487 Frankfurt am Main

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
in Bayern
Marsstr. 5
80335 München

Geschäftsstelle

Ökumenische Centrale
Ludolfusstraße 2–4
60487 Frankfurt am Main
Telefon 069/247027-0
Telefax 069/247027-30

info@ack-oec.de
www.oekumene-ack.de

Vorsitzender
Bischof
Dr. Karl-Heinz Wiesemann
Telefon 06232 / 685690
bischof@bistum-speyer.de

40 Jahre Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern

Sehr geehrte Mitglieder der ACK Bayern, liebe Schwestern und Brüder,

zu Ihrem 40jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstands der ACK Deutschland von Herzen und wünsche Ihnen alles Gute für die weitere Arbeit und Gottes Segen für die ACK in Bayern! Die Geschichte der ACK Bayern zeigt, wie rasch die damals Verantwortlichen nach dem ökumenischen Aufbruch des Zweiten Vatikanischen Konzils diesen frischen Wind aufnahmen und das ökumenische Miteinander in Bayern förderten. Mit Recht können Sie stolz sein auf das gute ökumenische Klima in Bayern sowie alle Früchte der letzten 40 Jahre. Für die nächsten Jahre wünschen wir Ihnen die stetige Erinnerung an den Beginn vor 40 Jahren, denn gerade in der heutigen Zeit brauchen wir die Leidenschaft der frühen Jahre.

An dieser Stelle möchte ich mich auch von Herzen für Ihr Engagement anlässlich des bevorstehenden Schöpfungstages in München am 5. September 2014 bedanken. Ich bin mir sicher, dass wir ein schönes und interessantes Glaubensfest miteinander feiern können.

Für die Feierlichkeiten bei Ihrer nächsten Delegiertenkonferenz wünsche ich Ihnen frohe und erinnerungsreiche Stunden, die geprägt sind von der ökumenischen Leidenschaft, die auch die Gründer der bayerischen ACK antrieb.

Herzlich grüßt Sie Ihr

+ Karl-Heinz Wiesemann

Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann
Vorsitzender der ACK Deutschland

DER BISCHOF VON AUGSBURG

Augsburg, 17. Januar 2014
NR.EXP. 1819/2013

An die
Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern
z. Hd. v. Herrn Prälat Dr. Bertram Meier
Kustosgässchen 5a
86152 Augsburg

Sehr geehrter, lieber Herr Prälat!

Seit dem Gründungsjahr 1974 hat sich die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK) Bayern immer mehr zu einem Forum des ökumenischen Austausches und zu einem geistlichen Raum des Gebetes um die Einheit der Christen etabliert. Neben der „Ökumene des Lebens" unterstützt die AcK Bayern das Bemühen, in einer zunehmend säkularisierten und multireligiösen Gesellschaft das Evangelium glaubwürdig zu bezeugen, um in den Herzen der Menschen den Glauben an Jesus Christus zu wecken und festigen.

Wenn die AcK Bayern vierzig Jahre alt wird, dann ist dies für mich ein Anlass zu herzlicher Mitfreude und aufrichtiger Wertschätzung. Wie der Name schon sagt, versteht sich die AcK weniger als äußere Organisation, geschweige denn als „Überkirche". Stattdessen dient sie dem gegenseitigen Kennen- und Verstehenlernen sowie der Förderung der geistlichen Ökumene. Für die Zukunft wünsche ich der Arbeitsgemeinschaft Mut und Zuversicht, um durch Umkehr und wechselseitige Ermutigung im ökumenischen Eifer zugunsten der Einheit der Christen nicht nachzulassen.

Gern gebe ich Ihnen dafür ein Wort mit, das Papst Franziskus in seinem Schreiben „Evangelii gaudium" formuliert hat: „'Alle sollen eins sein, damit die Welt glaubt' (Joh 17,21). Achten wir auf die Versuchung des Neids! Wir sind im selben Boot und steuern denselben Hafen an! Erbitten wir die Gnade, uns über die Früchte der anderen zu freuen, die allen gehören." (Nr.99)

Hoher Weg 18, 86152 Augsburg, Tel. 08 21/31 66-8002

Möge die AcK Bayern auch in Zukunft nicht müde werden, auf die Ökumene des gemeinsamen Zeugnisses zu setzen, um dadurch vielen Menschen in Bayern und darüber hinaus das Evangelium Jesu Christi anzubieten.

Von Herzen entbiete ich Ihnen und den Vertretern der AcK-Mitgliedskirchen zum 40. Gründungsjubiläum Glück- und Segenswünsche.

Dr. Konrad Zdarsa
Bischof von Augsburg

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

Der Diözesanadministrator

Diözese Passau

Bischöfliches Ordinariat
Domdekan Dr. Meier
Eing.: 09. Jan. 2014

Bischöfliches Ordinariat Passau · Domplatz 7 · D-94032 Passau

Datum	07.01.2014
AZ	
Tel.	(08 51) 3 93-1100
Fax	(08 51) 3 93-1109

H. H. Domdekan
Prälat Dr. Bertram Meier
Bistum Augsburg
Fronhof 4
86152 Augsburg

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, lieber Herr Prälat Meier!
Liebe Mitglieder der AcK-Bayern!

Mit großer Freude habe ich vom 40. Geburtstag der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern erfahren.
Gern komme ich Ihrer Bitte nach und nehme durch ein Grußwort an diesem erfreulichen Ereignis Anteil. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen ist in den vierzig Jahren ihrer Existenz stetig gewachsen - an Mitgliedern und an Bedeutung. Heute ist dieses Gremium nicht mehr aus der ökumenischen Landschaft in Bayern wegzudenken.

Als Diözesanadministrator des Bistums Passau möchte ich in Dankbarkeit an Pater Dr. Gerhard Voss OSB erinnern, der als Benediktiner der Abtei Niederaltaich die "Ökumene mit zwei Lungen" (Papst Johannes Paul II.) täglich einatmete und der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern über viele Jahre hinweg sein Herz schenkte.

Möge die AcK in Bayern auch weiterhin ein wertvolles Instrument sein, um dem Dialog und der Kooperation unter den christlichen Kirchen und Gemeinschaften zu dienen.

Das wünscht Ihnen von Herzen

Prälat Dr. Klaus Metzl
Diözesanadmnistrator

Apostolische
Gemeinschaft e.V.

"Wir wünschen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern, dass sie auf ihrem Weg weiterhin viel Segen und Dienst empfangen darf und deshalb zum Segen wird für Menschen, Gesellschaft und Kirchen.

Dankbar und freudig erleben wir die ökumenische Gesinnung in der ACK Bayern verbunden mit der Möglichkeit, uns einbringen zu dürfen. Unsere Herkunft aus der katholisch-apostolischen Bewegung ist uns Verpflichtung, engagiert für die Einheit der Kirche einzutreten.

Der Weg zur Sammlung verschiedener christlicher Traditionen bleibt Herausforderung und Auftrag. Wir vertrauen darauf, dass auf diesem Weg der Heilige Geist führt, von Wahrheit zu Wahrheit, und eint.

In Dankbarkeit für das Erreichte bauen wir auf die Verheißungen Gottes für die Zukunft."

Im Namen des Vorstands - Apostolische Gemeinschaft e. V.

(Vorsitzender)

Apostolische Gemeinschaft E.V.
Armin Groß
Carl- Duisberg- Straße 18
47829 Krefeld
Tel: 02151-151577
Mobil: 0160 555 85 46
Fax: 02151-1559966
armin-gross@apostolisch.de

FIDES NOSTRA VICTORIA

DER BISCHOF VON EICHSTÄTT

20. Januar 2014

NR.EXP. 91/14

„Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast." (Joh 17,21)
So betet der Herr in den Abschiedsreden des Johannesevangeliums um Eintracht unter seinen Jüngern. Mit dem Ökumenedekret „Unitatis redintegratio" hat das zweite Vatikanische Konzil vor 50 Jahren maßgebliche Impulse für den Weg zu dieser Einheit in Christus gesetzt. Das Ziel der Konzilsväter war es, die Spaltung der Christenheit zu überwinden, denn sie „widerspricht ganz offenbar dem Willen Christi, sie ist ein Ärgernis für die Welt und ein Schaden für die heilige Sache der Verkündigung des Evangeliums". Seit 40 Jahren ermöglicht die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern den brüderlichen Austausch und Dialog verschiedener Kirchen und kirchlicher Gemeinschaften. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der Konfessionen und schafft damit wichtige Voraussetzungen für die Einheit unter uns Christen.

Für ihr Wirken im Dienste der Gemeinschaft in Christus wünsche ich der Arbeitsgemeinschaft weiterhin den Beistand des Heiligen Geistes und Gottes reichen Segen.

+ Gregor Maria Hanke OSB

Gregor Maria Hanke OSB
Bischof von Eichstätt

Das Ökumenische Netz Bayern gratuliert

Manchmal bedarf es eines kräftigen Anstoßes, um eine schon lange schlummernde Idee in den Kirchen der Welt wieder zum Leben zu erwecken. Dies geschah 1983 bei der Vollversammlung des Weltkirchenrats in Vancouver mit dem Aufruf zu einem gemeinsamen „Konzil für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ und dessen Verstärkung durch Carl von Weizsäcker beim Evangelischen Kirchentag 1984.

Daraus entstanden 1986 und 1988 die ersten bayerischen ökumenische Versammlungen und anschließend das „Ökumenische Netz Bayern für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ als ein Zusammenschluss von Menschen aus den Kirchen in Bayern.

Unser Bemühen war es seit 1988 in allen Kirchen bei Kirchenvolk und Kirchenleitung dafür zu werben, sich nach dem Auftrag Jesu Christi „sie sollen eins sein“gemeinsam auf den Weg zu machen, Möglichkeiten zu auszuloten, der Welt – wenigstens in Bayern – mehr Gerechtigkeit, mehr Frieden und eine umfassende Bewahrung der Schöpfung zu bringen.

Dabei war uns vollkommen bewusst, das ein gemeinsames „Konzil“ nur ein Fernziel sein konnte, weswegen wir alle uns vorläufig auf einem „konziliaren Weg“ oder in einem „konzliaren Prozess“ finden.

Dass die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern, ein freiwilliger Zusammenschluss von Kirchenleitungen, dieses Bemühen unterstützt, indem sie uns als „mitwirkende Organisation“ von Laien mit Rede- und Arbeitsrecht in die AcKiB berufen hat, erfüllt uns immer wieder mit Freude.

In der gemeinsamen Verantwortung für das Reich Gottes in dieser Welt konnten wir einerseits unseren Freunden in der Bewegung den jeweiligen Weg der einzelnen Kirchen zur ökumenischen Einheit innerhalb der AcKiB verdeutlichen, andererseits aber auch die Mitglieder der AckiB auf unsere brennenden Sorgen für das Heil der Erde hinweisen.

Gemeinsame Aktivitäten – wie etwa im Jahr 2000 die Tagung „Zur Überwindung der Gewalt“ in Regensburg - unterstrichen dies eindrucksvoll.

So gratulieren wir der AcKiB dankbar zu ihrem vierzigjährigen Bestehen und wünschen ihr und uns noch eine lange und fruchtbare Zeit der gemeinsamen Arbeit auf dem konziliaren Weg zum endgültigen Reich Gottes.

Gudrun Schneeweiß,
für das Ökumenische Netz Bayern

Alt-katholisches Dekanat Bayern

Bei einer ökumenischen Pfarrerkonferenz in Kempten hat ein römisch – katholischer Pfarrer sinngemäß gemeint:

„Mein evangelischer Kollege und ich sitzen immer wieder mal bei einem Bier zusammen, haben miteinander eine nette Gemeinschaft, tauschen uns miteinander aus und schätzen uns gegenseitig.
Das ist meiner Erfahrung nach der beste Weg in ein gutes, ökumenisches Miteinander."

Diese Worte sind mir sehr nahe gegangen, denn sie bestätigen genau das, was ich in den 33 Jahre als Priester erlebt habe:

Eine gute Ökumene hat da die besten Chancen, wo Pfarrer und Pfarrerinnen aus den verschiedenen Konfessionen und kirchlichen Gemeinschaften zusammensitzen, sich menschlich einander mögen und wertschätzen.

Da fällt mir das Pauluszitat aus dem 1. Korintherbrief ein: „Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe".

Das „Größte" ist nicht die Rechthaberei in theologischen Lehrsätzen und Glaubenswahrheiten, die in der Geschichte oft schon viel Leid verursacht hat, das Größte ist und bleibt die Liebe.

So bin ich fest überzeugt:

Je mehr sich alle Kirchen und alle anderen christlichen Gemeinschaften von Jesus Christus und seiner Grundbotschaft, der Liebe, anstecken lassen, desto mehr werden alle Christen zu einer Einheit finden.

Die ACK Bayern hat in 40 Jahren Ökumenearbeit schon sehr viel Gutes im Miteinander der Konfessionen und der christlichen Gemeinschaften bewirkt.
Dafür mein herzliches Dankeschön und meinen herzlichen Glückwunsch!

Zugleich wünsche ich uns allen, dass wir eines Tages zu einer vollen Einheit zusammenfinden und gemeinsam das Mahl der Liebe Jesu feiern.
Ich finde, es wird höchste Zeit!

Michael Edenhofer, Dekan des alt-katholischen Dekanates Bayern

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.
www.baptisten.de | Bundesgeschäftsstelle

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. • Johann-Gerhard-Oncken-Str. 7 • 14641 Wustermark

ACK Bayern
Marsstraße 5
80335 München

13. Januar 2014

Glück- und Segenswünsche

Liebe Mitglieder der ACK Bayern,

es ist mir ein Anliegen, Ihnen persönlich und auch im Namen des Präsidiums des Bundes Evang. Freikirchlicher Gemeinden zu Ihrem 40jährigen Jubiläum herzlich zu gratulieren.

„Zweige wachsen viele aus einem Stamm, unser Stamm heiß Christus. Und wir sind eins durch ihn."

Es ist gut, dass wir dies als Christen immer wieder ganz praktisch erfahren und miteinander teilen können. Der gemeinsam gestaltete Gottesdienst im Rahmen der Synode der Ev. Kirche in Weiden und viele Begegnungen und Gespräche sind mir in guter Erinnerung.

Gerne hätte ich an Ihrem Festgottesdienst teilgenommen. Leider ist mir das nun nicht möglich, so dass ich Ihnen auf dem Weg herzliche Grüße sende und Ihnen einen Mut machenden und schönen Festgottesdienst und gute Begegnungen wünsche.

Auch im Namen des Präsidiums wünsche ich Ihnen ebenfalls Gottes guten Wegen für die weitere Zusammenarbeit zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen.

In Verbundenheit grüßt Sie

Renate Girlich-B.

Renate Girlich-Bubeck
Stellvertretende Präsidentin

Es schreibt Ihnen:
Renate Girlich-Bubeck
Stv. Präsidentin
Tel 07191 – 73 21 51
Bundesgeschäftsstelle
Johann-Gerhard-Oncken-S
14641 Wustermark / OT Els

Tel.: 033234/74-105
Fax: 033234/74-199

E-Mail: BEFG@baptisten.de
www.baptisten.de

Bankverbindung:
Konto Nr. 33308
BLZ 500 921 00
Spar- und Kreditbank EFGe
Bad Homburg v.d.H.
IBAN: DE14 5009 2100 000
BIC: GENODE51BH2

REINHARD KARDINAL MARX
ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

Grußwort zum Jubiläum

40 Jahre Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern - Ein kraftvolles Zeichen des Wirkens des Heiligen Geistes

„Der Herr der Geschichte aber, der seinen Gnadenplan mit uns Sündern in Weisheit und Langmut verfolgt, hat in jüngster Zeit begonnen, über die gespaltene Christenheit ernste Reue und Sehnsucht nach Einheit reichlicher auszugießen. Von dieser Gnade sind heute überall sehr viele Menschen ergriffen, und auch unter unsern getrennten Brüdern ist unter der Einwirkung der Gnade des Heiligen Geistes eine sich von Tag zu Tag ausbreitende Bewegung zur Wiederherstellung der Einheit aller Christen entstanden. Diese Einheitsbewegung, die man als ökumenische Bewegung bezeichnet, wird von Menschen getragen, die den dreieinigen Gott anrufen und Jesus als Herrn und Erlöser bekennen, und zwar nicht nur einzeln für sich, sondern auch in ihren Gemeinschaften, in denen sie die frohe Botschaft vernommen haben und die sie ihre Kirche und Gottes Kirche nennen.“[1] Mit diesen für die römisch-katholische Kirche wegweisenden Worten aus dem Ökumenismusdekret Unitatis Redintegratio würdigten am 21. November vor genau 50 Jahren die Väter des II. Vatikanischen Konzils nicht nur die entstandene weltweite ökumenische Bewegung, sondern öffneten auch die eigene Kirche für diesen gemeinsamen Weg zur Wiederherstellung der Einheit. Was dieser Schritt nach einer langen Geschichte der Abgrenzung und Verurteilung bedeutete, lässt sich an der Dynamik ermessen, die sich daraus in den folgenden Jahren entwickelte. In kürzester Zeit nahmen auf den unterschiedlichsten Ebenen bilaterale Arbeitsgruppen ihre Arbeit auf, Gemeinden und Initiativen begannen in großer Freude ökumenische Gottesdienste zu feiern, Strukturen der Zusammenarbeit und Begegnung entstanden in geradezu unübersehbarer Zahl. Die Ökumene wurde auch innerhalb der römisch-katholischen Kirche sichtbar und erfahrbar als eine - wie es die Väter des Konzils ausgedrückt hatten - vom Geist getragene weltweite Dynamik.

1 Unitatis Redintegratio 1,1

Postanschrift: Postfach 330 360 · 80063 München · Tel.: 089/ 21 37-28 28 · Fax: 089/ 21 37-28 24 · E-Mail: erzbischof@ordinariat-muenchen.de

Für Bayern gehört die Gründung der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern, deren 40-jähriges Jubiläum wir in diesem Jahr feiern, sicher zu den wichtigsten und aus heutiger Perspektive nachhaltigsten Schritten dieser Jahre. Zu vermuten war das damals 1974 in Grafrath nicht unbedingt. Denn am Anfang war es doch eine eher kleine Gruppe ökumenisch Engagierter, denen schon damals klar war, dass sich die Glaubwürdigkeit der Ökumene auch daran zeigen würde, ob es über die Verständigung der beiden in Bayern großen Kirchen hinaus auch mit den in Bayern kleineren Kirchen zu einem lebendigen ökumenischen Austausch kommen würde. Dafür sollte die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern einen Raum bieten. Und so ist es für mich im Rückblick auf diese Zeit beeindruckend, wie sich entscheidende Schritte dabei tatsächlich dem Mut und dem visionären Geschick wichtiger Einzelpersonen verdanken und den Initiativen verschiedenen ökumenischen Kreisen verdanken. Durch das Geschick prägender Gestalten - erinnert sei hier beispielsweise an den kürzlich verstorbenen Pater Gerhard Voss OSB und die Mitglieder des Una Sancta Kreises – ist es gelungen, dass diese Anliegen von den Kirchen aufgenommen werden konnten.

Von Beginn an wollte die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern eine " Stelle der Kontakte und Dialoge sein“ und beschränkte sich eben nicht auf die Begegnung römisch-katholischer und evangelisch-lutherischer Christen, sondern wollte „für alle ökumenischen Aktivitäten in Bayern“ da sein. So vernetzten sich hier von Anfang an auch die in Bayern großen und kleineren Kirchen, aber auch Gemeinschaften und ökumenischen Initiativen. Bis heute schöpft die Arbeitsgemeinschaft aus dieser Vielfalt der Perspektiven den so entstehenden Räumen des Kennenlernens, des Austausches und des gemeinsamen Ringens ihre prägende Kraft. Wie bereichernd und positiv verändernd der Ansatz der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern war und ist, macht ihre nun 40-jährige Geschichte beeindruckend sichtbar. Die Lebendigkeit zeigt sich dabei nicht nur an der nach wie vor wachsenden Zahl ihrer Mitglieder, sondern vor allem am spürbar gewonnenen Vertrauen der Gespräche und an der echten Bereitschaft am Leben der anderen echten Anteil zu nehmen.

Dass es bei all dem keinesfalls - wie manche Kritiker der Ökumene leichtfertig meinen - um reine Selbstbeschäftigung geht, zeigt schon allein die Tatsache, dass es über die Jahre gelungen ist gemeinsam immer wieder Themen aufzugreifen, die sowohl in den unterschiedlichen Traditionen als auch im gesellschaftlichen Kontext von aktueller Bedeutung sind. Wer beispielsweise die Schwerpunktthemen der Delegiertenkonferenzen über die Jahre liest, wird darin geradezu einen Spiegel aktueller Debatten und gesellschaftlicher Diskussionen erkennen.

Das Thema der diesjährigen Konferenz, die sich mit der Flüchtlingsthematik beschäftigt, illustriert dies allzu augenfällig.

Wie sehr die Begegnung in der Vielfalt der unterschiedlichen Traditionen bereichert, darf ich persönlich jedes Jahr beim großen ökumenischen Gottesdienst anlässlich der Gebetswoche für die Einheit der Christen in München erleben. Schon allein das Bild der Vielfalt der liturgischen Gewänder beim Einzug, der erfahrbare Reichtum der gottesdienstlicher Traditionen und Prägungen, besonders aber die Möglichkeit, trotz aller Unterschiede vor Seinem Angesicht im Gebet zusammenzukommen, beeindruckt mich immer wieder aufs Neue.

Dass die Begegnung und der Austausch in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern nun über 40 Jahre hinweg auf einem hohen qualitativen Niveau ihre Kraft entfalten konnte ist nicht zuletzt auch der Schaffung der Stellen eines Geschäftsführers/einer Geschäftsführerin und einer Sekretariatskraft zu verdanken. So konnte die multilaterale ökumenische Begegnung in Bayern eine große Kontinuität, Verlässlichkeit und Prägekraft gewinnen, die in Deutschland durchaus wegweisenden Charakter besitzt.

So bleibt mir, der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen und allen am Erfolg der letzten 40 Jahre gestaltend und unterstützend Beteiligten zu gratulieren. Von Herzen danke ich für Ihr großes Engagement und ihren Einsatz für die Versöhnung der Kirchen. Im Blick auf die Zukunft stimmt es mich zuversichtlich, dass gerade innerhalb der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern, der an vielen Stellen spürbare Generationswechsel der Ökumene schon gut gemeistert wurde und so bereits jetzt auch viele jüngere Ökumeniker das Miteinander der Kirchen gestalten. So dürfen wir zuversichtlich sein, dass die gemeinsame Verkündigung seines Evangeliums und der gemeinsame Dienst an der Welt in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen weiterhin ein kraftvolles Zeichen des Wirkens des Heiligen Geistes sein, der uns in die volle Gemeinschaft führen möge. Ut unum sint.

Ihr

Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising

„Wäre aber alles ein Glied, wo bliebe der Leib?“ (1. Kor 12,19)

Paulus hätte vermutlich große Freude am Jubiläum der ACK Bayern. Der Apostel, der sich wie kein anderer um die Verbreitung des Glaubens in alle Welt bemühte, wusste – nicht zuletzt auch aus persönlicher Erfahrung – um die Vielfalt der Glaubensgaben und ihren je eigenen Wert. Sein Bild vom einen Leib Christi ist auch für die verschiedenen Glaubenswege der heutigen Zeit sprechend. *„Wäre aber alles ein Glied, wo bliebe der Leib?“* – Kirche als Leib Christi ist immer Vielfalt, zu versöhnende bzw. schon „versöhnte Verschiedenheit“. Zum Kirche-Sein gehört die Wahrnehmung des anderen, die Freude an der Vielfalt der Gaben, das Staunen über das Wunder, in welch verschwenderischem Reichtum der Glaube immer wieder neu, immer wieder auch anders geschenkt, konkret erfahren und erlebt wird. Ohne den Raum, den die ACK Bayern mit ihrer Arbeit eröffnet, bliebe vieles in unserem je eigenen Kirch-Sein arm und einsam. Gliedhaft, aber eben nicht leibhaftig.
Wobei auch zu diesem festlichen Anlass nicht zu verschweigen ist: Die ACK ist eine *Arbeits-Gemeinschaft* im Wortsinn: Der Weg der Gemeinden und Konfessionen zueinander und miteinander bedeutet immer auch *Arbeit;* das ist erfüllend, aber zuzeiten auch mühsam. Es kann nicht bei der Freude über die Vielfalt bleiben. Es geht immer auch um Arbeit *in Gemeinschaft;* das ist hilfreich, aber immer wieder neu auch Herausforderung.
40 Jahre ACK Bayern – Paulus hätte vermutlich seine große Freude an diesem Jubiläum. Er würde uns zum Dank ermutigen, wüsste uns darin aber sicherlich auch darauf hinzuweisen, dass wir es uns im „gelobten Land“ nicht allzu bequem machen sollten. Auch jenseits der Wüstengrenze bleibt es Weg, eine Aufgabe und Herausforderung, eine *Arbeitsgemeinschaft* eben.
Die Rolle, die „die Reformierten“ in dieser Arbeitsgemeinschaft in Bayern spielen, mag klein sein. Selten sind wir an einem Ort – um im Bild des Paulus zu bleiben – einmal Fuß, Hand oder Auge. Vielerorts erscheinen wir vielleicht auch nicht mehr zu sein als das Ohrläppchen oder die Nasenspitze, eine empfindliche und zuweilen auch empfindsame Zierde. Umso mehr wissen wir aber gerade als kleine Kirche um den Reichtum der Vielfalt – und freuen uns darüber! Gerne bereit, die nächsten 40 Jahre der *Arbeits-Gemeinschaft* nach unseren Kräften mit zu gestalten!

Möge Gott unser Miteinander mit seinem reichen Segen begleiten!

Für die Ev.-ref. Kirche in Bayern

Simon Froben

Simon Froben
Präses

Bamberg, im Januar 2014

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Am 2. Februar 1974 wurde die ACK, die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern, ins Leben gerufen. 40 Jahre ist das jetzt her. Grund genug zum Dank für das Erreichte: der Dialog wurde gefördert, das Gebet für- und miteinander intensiviert, die Konfessionen sind sich auf dem Weg zur Einheit näher gekommen.
Die Katholische Kirche feiert am 2. Februar das Fest *Darstellung des Herrn*. Lk 2,21-40, das Evangelium, das mit diesem Fest verbunden ist, weist uns den Weg der Ökumene: Auf Christus schauen, Ihn als Retter und Wegweiser erwarten und in IHM das „Licht der Menschen" (Joh 1,4) erkennen. Von Simeon und Hanna können wir lernen, aktiv zu warten, bis Gott selbst die entscheidende und alles verändernde Begegnung schenkt! Ihre Geduld und ihre Hoffnung, ihr Beten und Wirken können uns Vorbild sein und Beispiel geben, wie wir heute in der Ökumene wirken sollen. Zum 40-jährigen Jubiläum wünsche ich Ihnen und uns allen Dankbarkeit für das Erreichte und aktive, hoffnungsvolle Geduld für das noch Ausstehende.

In ökumenischer Verbundenheit in Christus

Ihr

+ Ludwig Schick

Dr. Ludwig Schick
Erzbischof von Bamberg

„Singt Fihavanana. So heißt das Band,
das Menschen verbindet, fremd und verwandt.
Komm, Gottes Geist, und kehr bei uns ein,
und lass in dir verbunden uns sein."

(Weltgebetstag Madagaskar 1998, Text: Renate Schiller)

© Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

Könnte die Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag (AG WGT) in Bayern der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern ein Geburtstagslied singen, so wäre sicher das Eingangslied zum Weltgebetstag aus Madagaskar passend: „Fremd und verwandt" – verwandt, Geschwister im Glauben an Jesus Christus, und fremd zugleich durch Traditionen und Dogmen, so sind die 18 Mitgliedskirchen, 3 „Gast"-Kirchen und 4 mitwirkende Organisationen der ACK Bayern angewiesen auf Gottes Geist, der das Fihavanana-Band zwischen allen knüpft.
Die AG WGT gratuliert der ACK Bayern herzlich zu ihrem 40jährigen Bestehen. In all diesen Jahren haben sich in der ACK Bayern Kirchen und Konfessionen kennengelernt und dabei das „Fremde", vor allem aber das „Verwandte" entdeckt. Das Entdecken, Kennenlernen und Voneinander-Lernen verbindet die ACK Bayern und die viel kleinere AG WGT. Besonders die Studientage und Delegiertenkonferenzen der ACK bieten Raum für Begegnungen und Gespräche. Sie schaffen die Atmosphäre, in der das ökumenische Miteinander wachsen kann.
Die AG WGT ist deshalb froh, seit zwanzig Jahren mit dabei sein zu können. Ganz besonders danken wir für die konkrete Unterstützung, die der AG WGT seit dem letzten Jahr gewährt wird.
Wir wünschen allen, die das Miteinander in der ACK Bayern prägen und gestalten, Neugierde, Offenheit, Toleranz und viel Geduld.
Mit den Worten christlicher Frauen aus Ägypten in der WGT-Liturgie 2014 ausgedrückt: *„Wir freuen uns, wenn Wüstenland in leuchtenden Farben blüht und wenn die Kirchen Einheit in Christus suchen. Guter Gott, gibt uns den Geist der Vergebung, der Großzügigkeit und der Liebe, die sich verschenkt, so dass lebendiges Wasser durch uns weiter strömt in die Welt."*

Für die Arbeitsgemeinschaft christlicher Frauen für den Weltgebetstag in Bayern
im Januar 2014
Maria Wittmann und Ingrid Metten

ԱՌԱՋՆՈՐԴՈՒԹԻՒՆ ՀԱՅՈՑ ԳԵՐՄԱՆԻՈՅ

DIÖZESE DER ARMENISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

Allensteiner Str. 5, 50735 Köln, Tel.: 0221/ 7126223 – 71500397 Fax: 7126267

www.armenische-kirche.de, E-Mail: armenische_dioezese@hotmail.com

Գերշ. Տ. Գարեգին Արքեպս. Պեքճեան, Առաջնորդ Erzbischof Karekin Bekdjian, Primas

„Seht doch, wie gut und schön ist es,
wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen." Ps 133

Sehr geehrte Schwestern und Brüder in Christus!

Mit diesen Worten des Psalmisten und in geschwisterlicher Freude grüße ich die ACK-Bayern ganz herzlich zum besonderen Anlass ihres 40jährigen Bestehens.

Liebe Schwestern und Brüder, uns eint unser gemeinsamer Glaube an Jesus Christus, an unseren auferstandenen Herrn, der uns aufruft zur Einheit und selber dafür, für seine Jünger, und für uns heute betet mit den Worten *„Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, damit sie alle eins seien. Wie du Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast"*. Gottes unendliche Liebe ist es, die diese Einheit im Glauben trägt und ihr eine Dauerhaftigkeit verleiht. Gottes Liebe offenbart sich in der Liebe, die wir Menschen zueinander haben. Und genau diese Liebe untereinander ist das Fundament der Ökumene. *„Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch Liebe"* spricht der Herr im Johannesevangelium, Kapitel 15. Ohne diese Liebe können wir als Christen und Kirchen nicht bestehen.

Liebe Freunde, wir Christen und Christinnen sind eine Familie, ein Leib und alle gemeinsam sind wir die Glieder des Leibes Christi, so wie Apostel Paulus in seinem Epheserbrief schreibt. Die Freude eines von uns ist die Freude aller. Aber auch das Leid, das einer von uns trägt, ist unser aller Leid. *„Leidet ein Glied, so leiden alle Glieder"* steht es geschrieben. Die Ökumene trägt uns alle in gemeinsamer Freude aber auch Leid. Unsere ökumenische Verbundenheit im Glauben ist es, was uns hoffen lässt, eines Tages die vollkommene, von unserem Herrn gebotene Einheit zu erlangen. Dafür sind wir berufen, alles in unserer Macht stehende zu tun.

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern ist ein wichtiger Beitrag zur Ökumene und leistet eine unschätzbar wichtige Arbeit. Sie ist ein Meilenstein auf dem Weg zur Einheit der Kirchen. So freuen wir uns ganz besonders, dass die ACK-Bayern dieses Jahr auf eine stolze, 40-jährige Geschichte mit Dankbarkeit und Freude zurückblicken kann. Diese Dankbarkeit und Freude teilen wir als Mitgliedskirche der ACK-Bayern und gratulieren herzlich zu diesem Jubiläum mit allerbesten Wünschen für Gottes reichen Segen für die Zukunft.

Möge Gott uns alle, die zum Dienst in der Kirche und Ökumene berufen sind, stärken, dass wir das Ziel vor unseren Augen nie verlieren und uns mit immer mehr Begeisterung und Bereitschaft für das Erlangen dieses Zieles, nämlich der Einheit der Kirche, einsetzen. Möge Gott unser Vater unseren einen Glauben unerschütterlich, unsere gemeinsame Hoffnung unausschöpflich und unsere gegenseitige Liebe unendlich halten.

In der Liebe Christi verbunden
Ihr

+ K. Bekdjian

Erzbischof Karekin Bekdjian
Primas der Diözese der Armenischen Kirche
in Deutschland

Anja Landes-Schell

Brunnerstraße 11 | 85051 Ingolstadt
0179 78 22 672 | anja.landes@web.de

ACK in Bayern
Geschäftsstelle
Frau Dr. Maria Stettner
Marsstraße 5
80335 München

Regensburg und Ingolstadt, 9. Januar 2014

40 Jahre ACK in Bayern
Grußwort der Vereinigung Bayerischer Mennonitengemeinden KdöR

Als Gründungsmitglied gratuliert die Vereinigung Bayerischer Mennonitengemeinden herzlich zum 40-jährigen Bestehen der ACK in Bayern!

Dankbar blicken wir Mennoniten auf eine kontinuierliche Mitarbeit in der ACK Bayern seit Februar 1974 zurück, sei es als Förderer der Gründung, Delegierte/r oder ehemaliges Mitglied des Vorstands. Besonders wertvoll ist uns der Kontakt zu Geschwistern aus anderen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, das immer bessere Verstehen des für uns häufig Ungewohnten, der Abbau gegenseitiger Befangenheit und nicht zuletzt – die Wahrnehmung als Freikirche. Den intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch, insbesondere auf Studientagen und Delegiertenkonferenzen, erleben wir als Lernfeld und als große persönliche Bereicherung. Die gelebte, multilaterale Ökumene in der ACK Bayern und die vielfältigen Impulse, die wir daraus mitnehmen, ermutigt uns als sogenannte kleinere Kirche in Bayern, unsere ökumenischen Aktivitäten auch auf lokaler Ebene zu verstärken.

Mit dem Wahlspruch von Menno Simons (1496-1561), einer der bedeutenden Persönlichkeiten der ersten Täufergeneration und späterer Namensgeber unserer Freikirche, grüßen wir alle, die sich im Vorstand, in der Geschäftsstelle und als Delegierte der ACK in Bayern für das Wachstum der Ökumene engagieren:
„Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“
1. Korinther 3,11

Liesa Unger
1. Vorsitzende

Anja Landes-Schell
2. Vorsitzende

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

Selbständige Ev.-Luth. Kirche, Schopenhauerstr. 7, 30625 Hannover

SELK Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche

BISCHOF
Schopenhauerstraße 7 • D-30625 Hannover
Postfach 690407 • D-30613 Hannover
Tel.: 0511/557826 oder 557808
Fax: 0511/551588
E-Mail: selk@selk.de
Internet: http//www.selk.de

An den
Vorstand der ACK in Bayern
Marsstraße 5H

80335 München

7. Januar 2014

1974-2014 | 40 Jahr ACK in Bayern
613/08

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit einem Wort Wilhelm Löhes grüße ich als Bischof der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche zum vierzigjährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern:
„Eine unbefangene und unparteiische Vergleichung der lutherischen Lehre mit den Lehren der andern Kirchen, namentlich mit den Lehren der römischen und reformirten Particularkirche ergibt, daß sie in allen Unterscheidungslehren zwischen beiden die gerechte Mitte hält, **daß sie die Mitte der Confessionen ist."** (Wilhelm Löhe, Drei Bücher von der Kirche, Gütersloh 1904 S. 105)

Löhe benennt, was Anspruch und Ansporn allen ökumenischen Bemühens der lutherischen Kirche ist. Einheit und Ökumenizität ist dem Bekenntnis der lutherischen Kirche nicht etwas Fremdes, sondern ureigenste Verpflichtung. Dem wissen wir uns als Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche verpflichtet und versuchen, auch dem hohen Anspruch Löhes gerecht zu werden. Darum arbeiten wir gerne in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen mit.

Vierzig Jahr arbeitet die ACK in Bayern nun schon daran, das Verständnis zwischen den Konfessionen zu vertiefen und dem gegenseitigen Austausch zu dienen. Möge dieser Arbeit weiterhin der Segen des Dreieinigen Gottes beschieden sein.

Mit freundlichen Grüßen,

Bischof Hans-Jörg Voigt

DER LANDESBISCHOF
DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BAYERN

40 Jahre ACK Bayern

Vor 40 Jahren gründete sich die ACK in Bayern, angestoßen durch die Ökumenische Bewegung und im Besonderen das II. Vatikanische Konzil. Seither sind wir einen langen Weg miteinander gegangen, vieles ist selbstverständlich geworden, hat sich eingespielt, wurde vielleicht sogar zur Routine. Gleichwohl arbeiten hier nicht ökumenische Routiniers, sondern Menschen miteinander, die von der Sehnsucht nach der Einheit der Kirche angesteckt sind. Durch das Engagement der vielen, sei es in den Kirchenleitungen, sei es in den Gemeinden, haben die Kirchen begriffen, dass die Suche nach der Einheit keine Kür ist, die ebenso gut entfallen könnte. Gerade aus den Gemeinden war und ist zu hören: Ökumene lebt vor Ort, in Gruppen und Kreisen, in gemeinsamen Aktionen, Gottesdiensten und Feiern. Ökumene lebt vor Ort: So ist es und darüber sind wir froh. Gleichzeitig ist die Ökumene ein weites und weltweites Netz, in dem jede mit jedem verbunden ist, weil es niemandem egal sein kann, was andernorts passiert, weil das, was den einen betrifft, auch mit der anderen zu tun hat.

Bei allem, was die Ökumene vor Ort beschäftigt, fanden vor allem auch die Themen der weltweiten Ökumene hier ihren Resonanzraum.

Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung – diese Fragen des Konziliaren Prozesses haben der Ökumene vor Ort und der ACK in Bayern ihren entscheidenden Stempel aufgedrückt. Auch wenn wir uns nicht immer darin einig sind, wie wir die gewaltigen Herausforderungen in unserer Zeit bewältigen sollen: Eines lernen wir auf jeden Fall, nämlich eine ökumenische Perspektive einzunehmen, sei es die einer anderen Konfession oder die eines Menschen, der im weltweiten Kontext ganz woanders zuhause ist.

Das ist nicht immer einfach. Auf jeden Fall geht es darum, die Verschiedenheit der Kirchen und des Glaubens als Reichtum und nicht als Trennungsgrund zu betrachten, auch wenn das manchmal schwer fällt. Immer stehen wir vor der Aufgabe, Christus selbst im Angesicht des anderen zu erkennen. Es könnte durchaus sein, dass die Kirchen in ihrer Vielfalt verschiedene Rollen spielen, unterschiedliche Aufgaben haben. So verstehe ich jedenfalls die Rede vom Leib Christi, wo Manche Augen oder Ohren sind, die sensibel wahrnehmen, was die Menschen in dem einen Teil der Welt beschwert, und Andere der Mund, um im anderen Teil der Welt, wo global sich auswirkende Entscheidungen fallen, die Stimme zu erheben. So haben wir es bei einer Konsultation mit allen Partnerkirchen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern formuliert.

Büro des Landesbischofs
Katharina-von-Bora-Straße 11 - 13, 80333 München
Postfach 20 07 51, 80007 München

Telefon: 089 / 55 95 – 200
Telefax: 089 / 55 95 – 484
E-Mail: Landesbischof@elkb.de

Einheit ist also keine Einförmigkeit, die Verschiedenheit ist ein Geschenk, ein lebenswichtiges sogar, wenn wir im Bild des Leibes bleiben. So haben wir es auch bei der 10. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Busan in der Erklärung zur Einheit der Kirchen bekräftigt. Aber sie ist ein gefährdetes Geschenk, weil die Vielfalt unter Umständen so verwirrend sein kann, dass wir uns manchmal lieber voneinander abwenden, als immer und immer wieder das Gemeinsame zu suchen und die Herzen füreinander offen zu halten.

In solchen Momenten ist es wichtig, sich klar zu machen: Wir suchen die Einheit unter uns Christen nicht (nur) um unseretwillen, sondern weil wir denken, dass die Einheit der Kirchen etwas zu tun hat mit der Einheit der ganzen menschlichen Gemeinschaft und der Einheit der ganzen Schöpfung. Christus, der uns als Kirchen eins macht, ruft uns dazu, in Frieden und Gerechtigkeit zu leben und nötigt uns, für Frieden und Gerechtigkeit in Gottes Welt zu arbeiten. Die Einheit der Kirche ist zutiefst verbunden mit der ganzen Welt, ja der ganzen Schöpfung.

Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung, das sind die Themen, die uns als Kirchen und die ACK ganz besonders seit vielen Jahren beschäftigen. Und gleichzeitig sind sie viel mehr als Fragen, für die man sich eben interessieren kann oder auch nicht, für die man kämpfen kann oder auch nicht. Sie sind wesenhaft mit unserem Weg als Christen und Kirchen verbunden.

In diesem Sinne wünsche ich der ACK in Bayern nicht in erster Linie alles Gute für viele weitere Jahre. Sie möge vielmehr so erfolgreich arbeiten, dass sie eines Tages überflüssig wird, weil die sichtbare Einheit der Kirchen erreicht ist.

Heinrich Bedford-Strohm
Landesbischof

ΟΙΚΟΥΜΕΝΙΚΟΝ ΠΑΤΡΙΑΡΧΕΙΟΝ
ΙΕΡΑ ΜΗΤΡΟΠΟΛΙΣ ΓΕΡΜΑΝΙΑΣ
ΕΞΑΡΧΙΑ ΚΕΝΤΡΩΑΣ ΕΥΡΩΠΗΣ

ÖKUMENISCHES PATRIARCHAT
GRIECHISCH-ORTHODOXE METROPOLIE VON DEUTSCHLAND
EXARCHAT VON ZENTRALEUROPA

BONN DEUTSCHLAND

UNTERWEGS INS GELOBTE LAND

40 Jahre ACK in Bayern! Beim Nachdenken über diese Zeitspanne musste ich sofort an jene 40 Jahre denken, welche die Kinder Israels auf dem Weg ins Gelobte Land durch die Wüste zogen, jene 40 Jahre der Entbehrung und des Umherirrens, von denen uns die Heilige Schrift berichtet. In diesen Jahren gab es für die Israeliten Zeiten der Verzweiflung und des Sich-Abwendens vom Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, gleichzeitig aber auch Momente der intensiven Gottesbegegnung, die Entgegennahme Seiner Gebote und den Trost durch das vom Himmel gesandte Manna. Nicht nur die christlichen Exegeten, auch die jüdischen Ausleger der Heiligen Schrift antworten auf die Frage, warum es denn 40 Jahre (und nicht mehr und nicht weniger!) waren, welche der Weg ins Gelobte Land dauerte, mit der Feststellung, dass wohl kaum einer, der seinerzeit in Ägypten aufgebrochen war, den Moment der Ankunft erleben sollte. Die Kinder Israels waren ja weitaus länger als die Zeitspanne nur einer Generation unterwegs. Nicht einmal ihr Anführer Mose sollte es bis ins Gelobte Land schaffen: Zwar sah er es noch vom Berg aus, aber betreten konnte er es nicht… Man muss es sich einmal ganz konkret vorstellen: In den 40 Jahren der Wüstenwanderung wurden Kinder gezeugt und geboren, die heranwuchsen und gar nicht wussten, was es bedeutet, sesshaft zu sein. Sie hielten ihr Nomadenleben für den Normalzustand und mussten sich von den Älteren eines Besseren belehren lassen. Ihre Eltern und Großeltern mussten sie darauf hinweisen, dass dieser Weg kein Selbstzweck sei, dass er vielmehr ein Ziel habe und dass Gott selbst den Aufbruch aus Ägypten befohlen und auch das Ziel bestimmt hatte.

Was hat das aber mit der ACK in Bayern zu tun? Ohne den Vergleich überstrapazieren zu wollen, gebe ich zu, mich manchmal wie einer jener Mahner des Volkes Israel zu fühlen, der den Jüngeren in der ACK zuruft: Unser Weg in der Ökumene ist kein Selbstzweck, er hat vielmehr ein Ziel, das wir nicht aus den Augen verlieren dürfen, denn Gott selbst hat uns den ökumenischen Aufbruch befohlen und das Ziel bestimmt; die Einheit der Kirche. Häufig habe ich nämlich den Eindruck, wir richten uns - ähnlich wie die Wüstenwanderer - im Provisorium des Nebeneinanders unserer Kirchen häuslich ein und merken gar nicht,

dass wir weiterziehen müssen zum verheißenen Ziel. In der Freude darüber, dass wir das „Gegeneinander“ überwunden haben, vergessen wir, dass nicht das „Nebeneinander“ unser Ziel ist, sondern das „Miteinander“ bzw. das „Füreinander“. Wir dürfen uns nicht abfinden mit der Trennung der Christenheit, diese ist eben nicht der Normalzustand, sondern ein Nomadenstatus, den es zu überwinden gilt.

Für alle Schritte, welche die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern auf diesem Weg der 40 Jahre bereits gemacht hat, danke ich ihr von Herzen. Ich gratuliere allen, die ihr in dieser Zeit Mose waren, und erbitte von Gott für die Gläubigen ihrer Mitgliedskirchen jenen Trost und jene Stärkung, welche unsere Väter und Mütter im Glauben auf ihrem Weg durch die Wüste erfahren haben.

Metropolit Augoustinos von Deutschland
Vorsitzender der Orthodoxen Bischofskonferenz
in Deutschland (OBKD)

Der Bischof von Würzburg

Würzburg, 28. Januar 2014

Grußwort

Liebe ökumenische Schwestern und Brüder in der AcK-Bayern,

in diesem Jahr werden es genau 50 Jahre sein, dass das II. Vatikanische Konzil sein Ökumenismus-Dekret „Unitatis redintegratio" mit der überwältigenden Mehrheit der Konzilsväter verabschiedet und promulgiert hat. Das Konzil war dabei von der Einsicht geleitet, dass die Spaltung der Christenheit dem Willen unseres gemeinsamen Herrn widerspricht, und dass die Spaltung unter den Seinen ein Ärgernis für die Welt ist und gleichermaßen einen Schaden für die Verkündigung des Evangeliums (vgl. UR 1). Mit dem Ökumenismusdekret gab das Konzil einen wirksamen Impuls, den Dialog mit den Schwestern und Brüdern zu suchen, um die Trennungen zu überwinden. Die Konzilsväter sahen es als eine der Hauptaufgaben der Kirche an, „die Einheit aller Christen wiederherstellen zu helfen“ (UR 1).

Weniger als 10 Jahre später wurde die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern gegründet, in der sich mittlerweile 18 Mitgliedskirchen und drei Kirchen mit Gaststatus zusammengetan haben, um das gemeinsame Zeugnis in der Verkündigung des Evangeliums zu stärken und so die Spaltungen der Christenheit überwinden zu helfen.

Das ist Anlass genug, die vier Jahrzehnte ökumenischer Gemeinsamkeit zu feiern. Als Bischof von Würzburg darf ich Ihnen herzlich für die Arbeit der letzten vier Jahrzehnte danken und zugleich der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern meine besten Glück- und Segenswünsche übermitteln. Zudem möchte ich alle Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Kirchen weiterhin ermuntern, die sichtbare Einheit unter den Christen mit Freude und Phantasie zu fördern, damit das Bekenntnis des Epheserbriefes für heute gestärkt werde: „Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist“ (Eph 4,4-6).

Dr. Friedhelm Hofmann
Bischof von Würzburg

+Bernhard Heitz, Bischof emer., Altkath.Kirche Österreichs, Etrichstraße 40/2/12, A-1110 Wien; Tel.0043/1/3689444, E-Mail: famheitz21@gmail.com

Betr.: 40-Jahre ACK-Bayern - Grußwort

S.g. Herr Prälat Dr. Bertram Meier!

Zum 40-Jahr-Jubiläum der ACK-Bayern sende ich Ihnen und allen VertreterInnen aus den 18 Mitgliedskirchen die besten Glück- und Segenswünsche! Gerne denke ich an die gute gemeinsame Zeit in Bayern in den achtziger und neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts zurück. In der Nachfolge von Dekan Konrad Liebler, Nürnberg, durfte ich als Dekan und Pfarrer in Rosenheim die Alt-Katholische Kirche in Bayern mehrere Jahre in der Vollversammlung der ACK, im Ständigen Ausschuss (STAU) und zuletzt auch im Vorstand vertreten. Es war meiner Erinnerung nach eine ebenso lebendig-kreative wie freimütig-geschwisterliche Zeit der Zusammenarbeit unter dem Vorsitz des allseits hoch geschätzten P.Dr.Gerhard Voss aus Niederaltaich und des von guten Ideen sprühenden Geschäftsführers Pfr.Dr.Wieland Zademach aus der Evang.Lutherischen Kirche.

In dankbarer Erinnerung sind mir namentlich eine ganze Reihe sehr liebenswürdiger und engagierter Ökumenikerinnen wie Irmgart Stanullo, Grete Mehl, Anneliese Düthorn und Gudrun Steineck, letztere von der Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Kreise, näherhin von der Una-Sancta-Bewegung mit der unvergesslichen Paula Linhart an der Spitze. Auch die Eheleute Erika und Helmut Jehle sowie unseren Freund Dr.Mircea Basarab darf ich grüßend hervorheben, wie auch die vielen anderen, an die ich denke und mich erinnere und die sich an mich erinnern. Allen inwischen Verstorbenen - besonders Paula und Franz Jockwig gilt mein Gedenken.

E i n e Vollversammlung, es war in Rotenburg o.d.Tauber – ich hoffe, ich irre mich nicht! – ist mir in besonders eindrücklicher Erinnerung geblieben. Vor allem VertreterInnen der sog. „kleineren Kirchen in Bayern" führten einige anregende, wohl auch „die große Mehrheitskirche" provozierende Sketche auf, welche lebhafte Reaktionen und auch einige Aufregung hervorriefen. Letztlich haben es alle doch gut ausgehalten bzw. über die „versteckten Spitzen" geschmunzelt. Ökumene braucht gelegentlich auch ein bisschen Humor!

Herausragend war nach dem Fall der Mauern zwischen Ost und West die Ökumenische Studien- und Begegnungsreise in die damalige CSFR, die 25 Teilnehmende aus der Arbeitsgemeinschaft vom „Heiligen Berg Pribram" über Prag, Olmütz, Lidice ins Teschener Land, nach Kralice und Kromeriz bis ins Slowakische Mährisch-Ostrau führte und in Bratislava in der Nähe von Wien endete. Damals ahnte ich nicht, dass ich einmal auch für die Altkatholiken in diesen Gebieten und später auch in Kroatien und Bosnien als delegierter Bischof der Utrechter Union und als altkatholischer Bischof Österreichs zuständig sein würde. Es war eine Freude, einige der genannten ACK-Geschwister aus Bayern bei der 2.

Europäischen Ökumenischen Versammlung in Graz 1997 und noch mehr bei der 3. EÖV in Sibiu in Rumänien 2007 wiederzusehen.

Meine in Bayern gemachten Erfahrungen konnte ich im 1958 gegründeten Ökumenischen Rat der Kirchen Österreichs (ÖRKÖ) vor allem bei der Formulierung der „Charta oecumenica", bei der Erstellung es „Ökumenischen Sozialworts" der Kirchen in Österreich und als Vorstandsmiglied des Rates nicht zuletzt auch für die Feier des 5o-Jahrjubiläums des ÖRKÖ im Jahre 2008 einbringen. Hier hatte besonders auch das „Ökumenische Forum Christlicher Frauen" und darin auch meine Frau Monika ihren beachtlichen Anteil.

So bleibt mir mit großem Dank gegenüber dem Herrn der Kirche und seiner Geistwirksamkeit Sie alle in der Festgemeinschaft zum 40-Jährigen Jubiläum der ACK Bayern – auch im Namen meiner Frau – in ökumenischer Verbundenheit herzlichst zu grüßen.

Ad multos annos!

+Bernhard Heitz, Bischof emer., Altkatholische Kirche Östereichs

+B Heitz, em.

Wolfhart Koeppen, Pfr. i. R.
Kainzenweg 18 – D 94036 Passau
Tel. +49 1851 8519833
Mobil: +49 163 7171422
Email: wolfhart.koeppen@googlemail.com

W. Koeppen Pfr. i. R. Kainzenweg 18 D-94036 Passau

Passau, 21.12.2013

AcK Bayern
Geschäftsstelle
Marsstraße 5
80335 München

40 Jahre AcK Bayern - Festgottesdienst am 31. Januar in Freising

Sehr geehrte Damen und Herren.
Liebe Schwestern und Brüder,

ich bedanke mich herzlich für die schöne Einladung zum Festgottesdienst „40 Jahre AcK Bayern". Mit großer Freude hätte ich teilgenommen – wäre dieser Termin nicht bereits durch eine langfristig zugesagte Verpflichtung belegt, die ich so kurzfristig nicht absagen kann.
Ich bedaure dies sehr. Denn die Mitarbeit in der bayerischen AcK gehört seit 1975 zu meiner kirchlich-theologischen Lebensgeschichte - als Delegierter, als Mitglied im StAu und zuletzt (für die ELKiB) im Vorstand als Vorgänger von Herrn Regionalbischof Dr. Weiss.
So möchte ich den gegenwärtig Verantwortlichen und der gesamten bayerischen AcK auf diesem Wege ein gesegnetes, schönes Jubiläumsfest wünschen, aber auch und vor allem Gottes Segen für eine Kultur des geschwisterlichen Miteinander in versöhnter Verschiedenheit.

In herzlicher, bleibender Verbundenheit

W. Koeppen.

Otto Theodor Leonhardt
Kalkofenstr. 19
72411 Bodelshausen
Tel: 07471 975580
e-Mail: Theo.Leonhardt@gmx.de

Theo Leonhardt, Kalkofenstr. 19, 72411 Bodelshausen

ACK in Bayern
Geschäftsstelle
Marsstr. 5

80335 München

Einladung zum Festgottesdienst

Sehr geehrter Herr Prälat Meier,
verehrte Schwestern und Brüder,

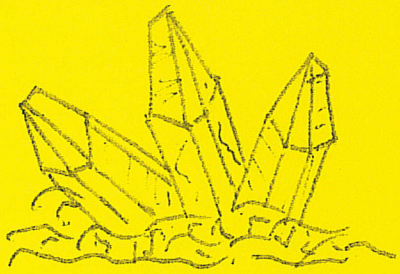
herzlichen Dank für die Einladung zum Festgottesdienst der ACK Bayern am 31.01.2014. Sie ist zugleich eine Erinnerung an die zehn Jahre, in denen ich zu diesem Gremium gehörte, davon einige Jahre zum Vorstand.

40 Jahre ACK in Bayern: Die Gründerjahre haben meine Vorgänger im Amt des Superintendenten der Evangelisch-methodistischen Kirche, die Pastoren Rolf Dimmler und Walter Bolay, Ansbach, miterlebt. Beide weilen nicht mehr unter uns. Gott hat ihr Leben vollendet, sie sind am Ziel ihres Glaubens.
Ich war von 1985 bis 1995 Delegierter der Evangelisch-methodistischen Kirche. In diese Jahren wurden weitere Kirchen aufgenommen. Es gab manchen Wechsel in Geschäftsführung und unter den Delegierten. Aber es war immer ein höfliches, gutes Miteinander. Eindrucksvoll für uns freikirchliche Delegierte war die Begegnung mit den Vertretern/Vertreterinnen der beiden großen Kirchen auf Augenhöhe. Der damalige Delegierte der Reformierten Kirche fügte mancher Äußerung der Schwestern und Brüder aus diesen beiden Kirchen als Satz-Ergänzung hinzu: „... der **in Bayern** kleinen Kirchen"!
Unvergesslich ist mir ein Gottesdienst im Freisinger Dom, den Pater Gerhard leitete. Gestaltet wurde er in Anlehnung an die Thomasmesse mit Gebeten und Verkündigung, Stationen zu Fürbitte, Segnung, Tauferinnerung am Taufbecken und Stille.

Ich reise nicht mehr so gerne so weit und bitte, mein Fernbleiben zu entschuldigen. Mein Wunsch ist, dass die ACK in Bayern eine gedeihliche Weiterentwicklung nehme und grüße mit einem Wort Jesu: *„Ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden* (Johannes 10,16).

Mit herzlichen Grüßen

Theo Leonhardt



Gotthard Schüttel

Bachwiesenstr. 1
74676 Niedernhall
Tel. 07940 – 503 11 49

20. Jan. 2014

Sehr geehrter Herr Maier,

für die Einladung zum 40-jährigen Jubiläum möchte ich mich herzlich bedanken. Ich wäre sehr gerne gekommen, aber meine gesundheitlichen Einschränkungen lassen es leider nicht mehr zu.

Die Zeit der Vorbereitung für die ACK Bayern war für mich eine sehr wertvolle und wichtige Zeit mit vielen unvergessenen Begegnungen. Wir waren voller Hoffnung auf einen schnelleren Weg zur Einheit in der Vielfalt. Und doch erleben wir weiterhin lebendige Begegnungen, für die ich sehr dankbar bin.

Ich wünsche gutes Gelingen und Einheit in der Gegenwart Gottes.

Herzliche Grüße an alle Teilnehmenden, besonders an die, die mich noch aus der gemeinsamen Zeit kennen.

Mit herzlichen Segenswünschen, Gotthard Schüttel

Liebe Geschwister,

Gerne denke ich an meine zehn Jahre von 1992 bis 2002 in der ACK Bayern zurück. Es war zur Zeit von Pater Gerhard Voss und Dr. Zademach.

Es war mir ein großer Segen dabei sein zu dürfen. Ich habe viel gelernt und bin im Glauben gewachsen. Viele Schwestern und Brüder waren mir zum Segen geworden.

2002 bin ich wieder zurück nach Kanada gegangen.

Ich wünsche der ACK und allen Mitgliedern Gottes reichen Segen für das Jubiläum

Rolf D. Guenther, Major (Rtd.)

Über Ihre Einladung habe ich mich gefreut, gehöre ich doch wohl zu den Gründungsmitgliedern der ersten Stunde. Ich war Delegierter der Evang. - Freikirchlichen Gemeinden (Baptisten), vorher war ich z.T. Vorsitzender des Ökumenischen Jugendrates in Bayern. Ich bin noch heute "ökumenisch gesteuert" und begeistert.

Leider kann ich Ihre Einladung nicht annehmen, der Norden Deutschlands ist weit entfernt, aber ich freue mich über das Jubiläum.

Es war für mich damals kurz nach der Gründung der ACK ein Anliegen, den ökumenischen Gedanken auch bei meiner Freikirche stärker zu verankern. Also habe ich es versucht und geschafft, den damaligen Weihbischof von Regensburg Flügel, der für seine Kirche delegiert war, für ein Referat auf der Jahreskonferenz unserer Freikirche in München zu gewinnen und ins Programm aufzunehmen.

Das war sicher ein bis heute einmaliger Vorgang, an den ich immer noch gerne zurückdenke. Bischof Flügel war in seiner sensiblen Art auch sicher der richtige Mann dafür.

Ich wünsche Ihnen und der ACK Gottes Segen und dass der ökumenische Gedanke auf allen Ebenen Wurzeln schlägt, denn wir sind doch eigentlich nur miteinander Kirche Jesu Christi. Ich möchte auf meine Genossen des Glaubens in den anderen Kirchen niemals verzichten.

Mit herzlichen Grüßen und dem Wunsch eines guten Verlaufs des Jubiläums und Gottes Segen der bayerischen ACK

Ihr *Eberhard Knabe*, Pastor i.R., damals Pastor in Ingolstadt

Sehr geehrter Herr Prälat Dr. Meier, liebe Frau Dr. Stettner,

ich danke herzlich für die Einladung zum Festgottesdienst in Freising. Leider kann ich nicht mitfeiern, da am gleichen Abend in Bamberg das Festjahr zum 50-jährigen Jubiläum der Gemeinde St.Matthäus und des Baus der Matthäuskirche mit einem Gemeindeabend eröffnet wird, bei dem ich als Zeitzeuge geladen bin und zugesagt habe. Ich durfte damals als Vikar den Kirchbau begleiten und die Schlüssel für die Kirche in Empfang nehmen. Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich die Zusage nicht zurückziehen möchte. Eine Verlegung kam auch nicht in Frage.

Ich wäre sehr gern nach Freising gekommen, zumal ich vor über 40 Jahren zur Gründung der AcK-Bayern als einer der Delegierten der ELKB im Vorbereitenden Ausschuss an der Wegbereitung wesentlich beteiligt war. Die Sitzung am Freisinger Domberg, bei der über die Satzung einer zu gründenden AcK abschließend entschieden wurde, durfte ich damals moderieren. Im Rückblick werden zahlreiche Situationen wieder lebendig.

Ich habe damals die vorbereitenden Diskussionen und die Gründung der AcK in einigen Publikationen dokumentiert – so z.B:

- Teisendorf '72 - und dann? Vorbereitung einer Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern, in: Nachrichten der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, 27 (1972), 147-149;

- Notwendige Schritte - Zur Situation der Ökumene in Bayern, in: Andersen, Wilhelm / Angermeyer, Helmut (Hg.): Kontinuität im Umbruch, München 1972;

- Arbeitsgemeinschaft - reife Frucht? Zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Bayern, in: Rothenburger Sonntagsblatt Nr.12 1974 (24.3.), 221;

Den Termin 29. Mai 2014 Regensburg habe ich mir notiert. Ich will versuchen, dann dabei zu sein.

Ich wünsche eine geisterfüllte Delegiertenkonferenz und einen impulsgebenden Festgottesdienst!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Karl Foitzik

Sehr geehrter Herr Prälat Dr. Meier,

für die Einladung zur 40-Jahrfeier der ACK-Bayern am 31.1.2014 danke ich Ihnen sehr herzlich.

Leider kam diese Einladung für mich viel zu spät, als dass ich andere Termine hätte irgendwie verlegen können.

Ich muss am Samstagfrüh hier in der Pfalz sein und das ist von Freising aus nicht zu schaffen.

Das ist sehr schade. Gerne wäre ich dabei gewesen!

In der Festschrift zum 30-Jährigen habe ich mich ja geäussert.

Meine Zeit in der ACK-Bayern (von 1979 bis 1982 für die Ökumenischen Kreise und von 1983 bis 1987 für die Mennoniten, einige Jahre auch im STAU) war für meinen Weg als mennonitischer Christ, als Theologe und Pastor sehr prägend und gewinnbringend.

Ich denke mit Dank an diese Zeit zurück.

Der ACK-Bayern wünsche ich von Herzen Gottes Segen für die weitere Zukunft im Dienst der Ökumene.

Herzliche Grüße

Rainer W. Burkart, Pastor, Mennonitengemeinde Enkenbach

Ich wünsche der ACK auch für die kommenden Jahre Gottes Segen, ein kreatives und produktives Arbeiten, ein gutes Miteinander der einzelnen Kirchen hin zu immer mehr „Einheit in Vielfalt“.

Ursula Oesterer, Altershausen

Für den Gottesdienst im Freisinger Dom und die Delegiertenkonferenz im Jubiläumsjahr wünsche ich von Herzen Gottes Segen. Schenke Gott, dass ein starker Impuls zur Einheit in Verschiedenheit von der Feier ausgeht. Ich denke sehr gerne an die vielen schönen und bereichernden Begegnungen im Rahmen der AcK zurück. Die Einladung hat mich veranlasst, die Festschrift zum 30-Jährigen Bestehen wieder in die Hand zu nehmen. Mit Freude habe ich mich erinnert an die vielen Schwestern und Brüder, die ich im Ständigen Ausschuss, bei den Delegiertenkonferenzen und im Vorstand kennenlernen durfte. Die Begegnungen und inhaltlichen Diskussionen, wozu auch das Leiden an Unterschieden gehört, war sehr wertvoll und meinen Horizont erweiternd. Ich bin dadurch ein bewussterer und deshalb auch „besserer" Christ und Methodist geworden. Die AcK ist eine Schule im Lob Gottes, in der Liebe und Heiligung und eine Schule im Gehorsam gegenüber dem Wort Gottes. Wohl dem, der sie einige Jahre „genießen" darf.

Ich bin dankbar, dass ich der AcK in Bayern auch einige Jahre als Vorsitzender dienen durfte. Dass das für einen Vertreter der in Bayern kleinen Kirchen möglich war, ist nicht selbstverständlich, sondern zeigt etwas vom Geist des Vertrauens und des gegenseitigen Respekts, der sie hoffentlich noch immer prägt.

Mit Freude und Wertschätzung denke ich an Personen, mit denen ich im Vorstand zusammengearbeitet habe: Pater Dr. Gerhard Voss, Prälat Lothar Waldmüller, Dr. Mircea Basarab, Pfarrer Wolfhart Koeppen, Pfarrer Helmut Jehle, OKR Dr. Hans-Martin Weiss, Kapitän der Heilsarmee Rolf Guenther und an Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Dieckmann.

Mit herzlichem Gruß

Reiner Stahl

Es gratulieren außerdem zum Geburtstag

Dekan Lothar Ulrich
Prälat Dr. Nikolaus Wyrwoll
Pfarrer i. R. Dr. Wieland Zademach
Silke Brenningmeyer-Beneken
Pfarrer Gerhard Ruisch
Grete Mehl
Irmgard Stanullo
OKR i.R. Dr. Claus-Jürgen Roepke
OKR Michael Hübner
Konrad und Waltraud Liebler
Msgr. Heinrich B. Schäffler
Renate Schiller
Renate Rieger
Kapitän Steffen Aselmann
Pastorin Dr. Julia Helmke
Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger
Dr. Albert Rauch
DK Hartmut Wahl
Dr. Ernst Reiter
Pastor Erhard Wiedenmann
Elke Hübert
Klaus Oostenryck
Pfarrer i.R. Dr. Wilhelm Polster
DK i.R. Dr. Lothar Waldmüller
Lothar Adam
Dr. Rainer Dvorak
Pfarrer i. R. Friedhelm von Czettritz und Neuhaus
Heinz Dunkenberger-Kellermann
Armin Wouters
Armin Jetter
Helga Taeger
PD Dr. Albrecht Haizmann im Namen der ACK Baden-Württemberg

40 Jahre | 1974-2014

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Bayern

Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bayern
Geschäftsstelle | Marsstraße 5 | 80335 München
Tel 089/54828397 | Fax 089/54828399
E-Mail kontakt@ack-bayern.de | www.ack-bayern.de